

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 134 (2008)
Heft: 1

Rubrik: Matt-Scheibe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

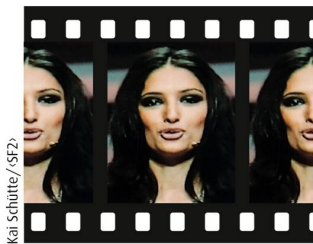
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kai Schüttele/SFZ

Melanie Winiger (28), Ex-Miss Schweiz, Filmstar und viersprachig-parlierend, souveräne Moderatorin, war die Augenweide vor 120 Millionen TV-Zuschauern aus dem KKL-Luzern und das Highlight vom Uefa-Gastgeber zur «Euro-08»-Auslosung. Sie hatte die Lacher auf ihrer Seite, als sie den EM-Pokal richtig hinstellte, den SFV-Präsident Ralph Zloczower und sein österreichischer Amtskollege Friedrich Strickler verkehrt herum zur Kamera platziert hatten. Ihr Live-Kommentar: «Was würdet ihr Männer nur ohne uns Frauen machen?»

Schlagzeilen zur Auslosung: Michael Rösch im «ZDF»: «Wenn die Polen uns nicht die Bälle klauen, sind wir weiter.» – «Hürriyet» (Türkei): «Jetzt kommt die Abrechnung.»

«**Klimakatastrophe**» ist das Wort des Jahres. Laut der Gesellschaft für deutsche Sprache kennzeichnet dieser Begriff die bedrohliche Entwicklung des Weltklimas. Auf die nächsten Plätze: «Herdprämie», «Raucherkeiße», «arm durch Arbeit» und «Dopingbeichte».

Aus der «Zeit»: «Den Kopf in den Sand zu stecken bedeutet: Die Erde wird sich immer schneller erwärmen.»

Arthur Cohn, internationaler Filmproduzent mit Basler Wurzeln und sechsfacher Oscar-

Gewinner zur Verleihung am 24. Februar 2008: «Ich möchte betonen, dass ich kein «Oscar-Rezept» habe, nach dem ich vorgehe. Und da ich nun meine Erfolge vor allem in den USA erlebe, ist es mir eigentlich egal, ob ich in der Schweiz anerkannt werde oder nicht.»

Mailboxspruch für Freaks: «Ladies and gentlemen. We are now giving away the «Oscar» in the category: most boring person on the Telefon. And the winner is: ...»

«Oscar» aus der Sicht von **Laura Cole**: «Ich weiss nicht, warum Filmstars auf einen Oscar scharf sind. Ich war viermal mit einem Oscar verheiratet und erlebte immer eine Pleite.»

2008 ist auch «**Härdöpfel-Jahr**». Dazu schon einst Karl Julius Weber: «Die Kartoffel allein verbindet die deutschen Stämme zu einem gemeinschaftlichen Bunde.»

Steuerpflichtiges von Jacques Tati: «Es gebe einen Weg, sämtliche Wirtschaftsprobleme zu lösen: Man müsste die Selbstgefälligkeit steuerpflichtig machen.»

Der **Grammy Award** ist bekanntlich ein Musikpreis und wird am 10. Februar 2008 in Los Angeles verliehen in – heute – 108 Kategorien! Der Preis ist die höchste internationale Auszeichnung für Künstler und Aufnahmeteam – in etwa gleichzusetzen mit dem Oscar der Filmindustrie. Der Grammy wird seit 1957 verliehen und der «Song des Jahres» war damals «Volare» (Domenico Modugno). Beste Interpretation vom Songbook Irvin Berlin

(Ella Fitzgerald). Orchesterpreise erhielten Billy May sowie Count Basie. Bestes Soundtrackalbum: «Gigi» (Motion Picture), bestes Arrangement: «Music from Peeter Gun» (Henry Mancini), um nur einige zu nennen. – Von den heutigen Grammy-Siegerinnen sind meistens nur öffentliche Abstürze bekannter: Amy Winehouse, Lindsay Lohan und Britney Spears. – Für etliche bleibt daher 1957 unvergessen.

Carlo Franchi: «Steuerzahler sind Blutspender ohne ärztliche Assistenz.»

Lewis Hamilton (22), Formel-1-Rennfahrer, über seinen Umzug in die Schweiz: «Für mich ist das keine Steuersache!»

Heinz Schenk: «Der schlechteste Radiergummi ist manchmal der beste Steuerberater.»

Guido Westerwelle («FDP») bewies steuerpolitische Kompetenz: «Nehmen Sie die Sektsteuer. Sie wurde zu Kaisers Zeiten eingeführt, um die Flotte zu finanzieren. Die Flotte wurde inzwischen zweimal versenkt, die Sektsteuer zehnmal erhöht.»

Schild an der Eingangstür eines Steueramtes: «Bitte drücken!»

An das **Steueramt**: «Bei Bezahlung dieser Schuld werde ich mir alle bedenkliche Mühe geben.»

Tipp: «Was du ererbt von deinen Vätern hast, verbirg es, um es zu besitzen!»

Harald Schmidt in seiner Show: «Die Opposition legt

Wert darauf, dass in Zukunft auch Krankheiten besteuert werden. Die Folge: Magersüchtige müssen den Gürtel enger schnallen, Beinamputierte müssen kürzertreten, Schizophrenen müssen doppelt zahlen, und Unfallopfer müssen richtig bluten!»

Peter Glonn: «Im Karneval (ab 31. Januar 2008) hat jeder Mann das Recht, so lächerlich zu sein, wie seine Frau ihn sonst macht.»

Georg Kreisler: «Der Fasching ist die Zeit der Konfettischichten.»

Sigmund Graf: «Viele entlarven sich im Karneval bereits in dem Moment, in dem sie in ein Kostüm schlüpfen.»

100. Todestag von **Wilhelm Busch**. Geboren 1832 und gestorben in Niedersachsen: 9. Januar 1908 (Mechthausen). Stationen waren Hannover, Düsseldorf, Antwerpen, München (Akademie) und die Zeitschrift «Fliegende Blätter» (Zeichnungen und Gedichte). 1865 machte ihn die Bildergeschichte «Max und Moritz» berühmt. Wie sich Wilhelm Busch selbst sah, hat er 1893 in seiner Autobiografie «Von mir über mich» beschrieben. Heute noch bekannte Textstellen sind: «Musik wird oft nicht schön gefunden, weil sie stets mit Geräusch verbunden», «Vater werden ist nicht schwer, Vater sein dagegen sehr», «Rotwein ist für alte Knaben eine von den besten Gaben», «Es ist ein Brauch von alters her: Wer Sorgen hat, hat auch Likör!», Die heutigen Gedächtnisausstellungen belegen, wie berühmt er schon zu seinen Lebzeiten war!